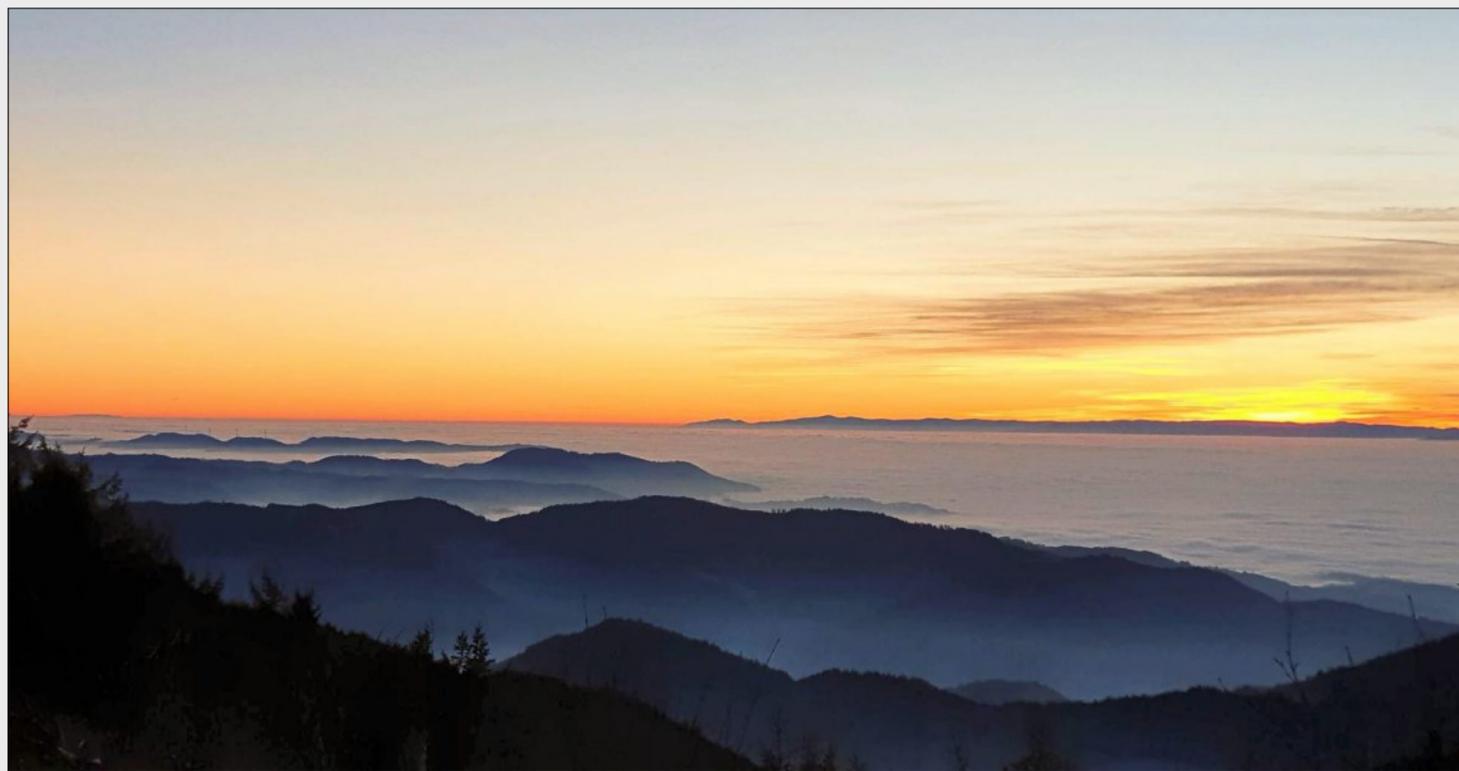


Die Leser an der Kamera



Über den Wolken war ABB-Leserin Sarah Bürk mit ihrer Kamera unterwegs. Die Inversionswetterlage beschert den Menschen im Tal Nebel und Kälte, darüber wölbt sich der klare Himmel.

Trauer um Willi Droll

Lauf (gl). „Stillstand ist Rückstand“. Unter diesem Motto haben die verschiedenen Eigentümer und Gesellschafter des Unternehmens Willi Droll (Foto: gl) schon immer gehandelt und gearbeitet. Nun verstarb der Seniorchef Willi Droll im Alter von 87 Jahren.

Die Geschichte des Unternehmens geht auf den Großvater des nun verstorbenen Seniorchefs zurück. Sie begann im Jahr 1900. Der damalige Firmengründer stammte aus Stollhofen, betrieb eine Ölmühle und einen Handel mit Futtermitteln. Dessen Ehefrau Franziska arbeitete schwerpunktmäßig im „Kolonialwarengeschäft“ mit. Im Jahr 1939 übernahm der älteste Sohn Wilhelm Friedrich Droll den Betrieb und erlangte schon bald einen hohen Bekanntheitsgrad im weiten Umkreis. Er und seine Frau Martha engagierten sich in dem Unternehmen und führten es zu weiterer Größe. In den 50er Jahren nahmen sie eine Erweiterung des Lebensmittelgeschäfts vor und schlossen sich der Edeka-Zentrale in Offenburg an.



Willi Droll

Der älteste Sohn Willi Droll ging mit Christa Droll, geb. Gutmann, 1957 die Ehe ein. Aus dieser gingen zwei Töchter und zwei Söhne hervor. Ab dem Jahr 1972 führte Willi Droll das Unternehmen als Alleininhaber fort. Es erfolgte eine enorme Phase des Aufschwungs und der Erweiterung. In diesem Zusammenhang gründete Willi Droll 1976 in Bühl/Oberbruch eine Niederlassung des Landhandels. Über die Jahre hinweg modernisierte und erweiterte er diese. Es entstanden Trocknungsanlagen für die Getreideerfassung, moderne Getreidesilos, Düngemischanlagen und der Gleisanschluss an die Bahn.

1993 wandelte man das Einzelunternehmen durch Eintritt der beiden Söhne Willi und Klaus Droll als persönlich haftende Gesellschafter in eine OHG um. Diese OHG führten seit 2016 Willi Droll, Willi Droll jun. und Stefan Droll erfolgreich fort. Die goldene Hochzeit im Jahr 2007 stellte für das Ehepaar Willi und Christa Droll einen Höhepunkt dar. Christa Droll verstarb bereits im Jahr 2010.

Willi Droll unterstützte zahlreiche Vereine und Institutionen und hatte sich auch als Gemeinderat der Gemeinde Lauf kommunalpolitisch engagiert.

Das erste Seelenamt mit Trauerfeier findet am Freitag, 3. Januar, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Lauf statt.

Polizei hofft auf Zeugen

Sasbachwalden (red). Zeugen sucht die Polizei zu einem Unfall, der sich bereits an Heiligabend zwischen 15.30 Uhr und 17.30 Uhr, im Kirchweg ereignete. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei hat ein bislang unbekannter Fahrzeuglenker beim Rangieren die Tür eines geparkten schwarzen Seat beschädigt. Ohne sich um den Schaden in Höhe von circa 1 000 Euro zu kümmern, entfernte sich der Verursacher vom Unfallort.

Da zu dieser Zeit der gut besuchte Weihnachtsgottesdienst stattfand, hoffen die Ermittler auf mögliche Zeugen des Unfallgeschehens und bitten diese, sich unter Telefon (0 78 41) 70 66-0 zu melden.

Dreikönigslauf durch Großweier

Achern-Großweier (tz). Der 28. Dreikönigslauf des TuS Großweier startet am Montag, 6. Januar, um 11 Uhr. Der Zehn-Kilometer-Lauf findet traditionell am Dreikönigstag statt, die Strecke ist in zwei Runden zu absolvieren. Außerdem wird ein Teamwettbewerb angeboten, bei dem sich zwei Läufer die Strecke teilen, wobei jeder eine Runde à fünf Kilometer zu laufen hat. Alle Teilnehmer des Dreikönigslaufs nehmen zu dem an der großen Tombola teil.

Preise zeugen von hoher Qualität

Jahrgang 2019 beschert Alde Gott Winzern 1,7 Millionen Liter Wein

Sasbachwalden (red). Bilanz für das Geschäftsjahr 2018/19 zogen die Alde Gott Winzer im Rahmen ihrer Hauptversammlung in Sasbachwalden. Der Vorstandsvorsitzende Hubert Vierthaler begrüßte neben den Winzerinnen und Winzern auch die Vertreter der Weinbaugemeinden. Er ging in seinem Jahresrückblick auf die Vegetation und den Herbst 2019 ein. Insgesamt bescherte der Jahrgang den Winzern rund 1,7 Millionen Liter Wein.

Günter Lehmann konnte als geschäftsführender Vorstand in seinem Geschäftsbericht von 8,1 Millionen Euro Umsatz und 1,77 Millionen Liter Verkaufsmenge berichten. Die Qualität der Alde Gott-Weine sei auch im Jahr 2019 durch Erfolge bei vielen Prämierungen

dokumentiert worden. Beim internationalen Grauburgunder Wettbewerb wurde in der Königsklasse der erste Platz belegt. Bei der Bundesweinpriemierung wurden ein Mal Gold Extra, fünf Mal Gold und 14 Mal Silber erreicht. Bei der Landesweinpriemierung kamen Sas-

Erwin Decker scheidet als Aufsichtsrat aus

bachwaldener Weine zwei Mal in die TopTen, außerdem gab es 29 Gold- und sieben Silbermedaillen. Der krönende Abschluss des Prämierungsjahres war der Ehrenpreis der Wirtschaft bei der Landesweinpriemierung. Günter Leh-

mann dankte Kellermeister Michael Huber, seinen Mitarbeitern, dem Qualitätsberater Bernhard Ganter und allen Winzern für diese Ergebnisse.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Peter Huber berichtete über die Tätigkeit des Aufsichtsrats und das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung. Die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde von Bürgermeisterin Sonja Schuchter beantragt. Sie lobte in ihrem Grußwort die Zusammenarbeit von Gemeinde und den Alde Gott Winzern.

Bei den Wahlen wurde Daniel Reiß als Vorstand ebenso wiedergewählt, ebenso Markus Lang und Stephan Männle bei den Wahlen zum Aufsichtsrat. Nach 24 Jahren schied Erwin Decker als Aufsichtsratsmitglied aus.

Korrektur

Fehlerhaft war der Artikel über die Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchengemeinderates in der Evangelischen Kirchengemeinde Achern. Es fehlten folgende Personen

des neuen Kirchengemeinderats: Martin Schulz, Mareike Spranger und Katrin Veit. Außerdem wurden Charlotte Brändle und Edelbert Duy noch nicht in diesem Gottesdienst eingeführt, da sie an dem Sonntag aus familiären bzw. gesundheitlichen Gründen verhindert waren. Sie werden im neuen Jahr in ihr Amt eingeführt. red

Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser

Flächenschonende Planung?

Zum Zeitungsbericht vom 19. Dezember 2019 bezüglich der Erschließung im Gebiet „Hagmatt“-West“ gibt es den folgenden Lesebrief:

Am 16. Dezember 2019 stimmte der Gemeinderat von Achern (aufgrund Aufstellungsbeschlusses des Ortschaftsrats Großweier) der Planung für das Gebiet Hagmatt – im Flächennutzungsplan als Grünfläche ausgewiesen – zu, man will (auf Kosten von Landwirten) landwirtschaftlich genutzt Fläche zu Wohnfläche umsetzen. Da kommt der im Mai 2017 geschaffene Paragraf 13b des Bundesbaugesetzes für einen Teil des Ortschaftsrats/Gemeinderats geradezu richtig. Zum besseren Verständnis: Der Paragraf 13b wurde geschaffen für eine Planung zum beschleunigten Bauverfahren, und dieser läuft zum Ende 2019 aus.

Die Befürworter im Gemeinderat sprechen von einer flächenschonenden Planung. Flächenschonend? Bei 2,4 Hektar und vorgesehenen 22 Bauplätzen?

Des weiteren soll die Planung eine „sinnvoller Ergänzung“ zu der vorhandenen Bebauung sein? Hinter der bisherigen Bebauung ist wie oben erwähnt der Flächennutzungsplan als Grünfläche eingetragen zum Nutzen von Landwirten.

Hildegard Jörgler
Achern

Unsinnige Offensive

Zum Artikel „Schutt und Trümmer prägen das Stadtbild“ (ABB vom 28. Dezember) gibt es diesen Leserbrief: Es ist gut, wenn daran erinnert wird, dass Kriege immer auch Menschen töten, die keine Soldaten sind. In dem Artikel wird ausführlich beschrieben, wie die amerikanische Luftwaffe Achern bombardierte und mehr als 36 Einwohner tötete. Es wird daneben betont, wie wichtig es ist, auch die Ideologie der Nationalsozialisten zu erwähnen.

Beim Gedenken an die Bombardierung von Achern fehlt bisher aber regelmäßig der Hinweis auf den Zusammenhang des Bombardements mit der Offensive „Nordwind“. Damals erkämpfte das deutsche Militär in Freistett einen Rheinübergang in bereits befreite elsässische Gebiete und sorgte so dafür, dass

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion

die Kampfhandlungen auch in Gamsheim, Drusenheim und dem Umland von Neuem begannen und wieder viele Opfer auf beiden Seiten kosteten.

Das war eine militärisch unsinnige deutsche Gegenoffensive in dem seit langem bereits verlorenen Krieg. Voraussetzung dafür war das Zusammenziehen von drei Divisionen in einem Verfügungsraum, bei dem Achern mit seiner Bahnlinie eine wichtige Rolle spielte.

Jedem Militär ist klar, dass Nachschublinien im Rahmen der Verteidigungsmaßnahmen bekämpft werden müssen. So hat die militärische Führung von „Nordwind“ auch in diesem Fall die entsprechenden Angriffe der Alliierten und die Folgen für die Bevölkerung als „Nebenprodukt“ der eigenen Kampfhandlungen zumindest stillschweigend akzeptiert.

Umso wichtiger ist es, bei dem Gedenken an die schlimmen Ereignisse vom Januar 1945 auf diesen Zusammenhang hinzuweisen und klar zu machen: Frieden lässt sich nicht durch Kriege oder noch mehr Waffenproduktion erreichen, sondern nur durch Verhandlungen, wenn alle Beteiligten sich als gleichwertig tolerieren und akzeptieren. Und diese Toleranz muss hier bei uns beginnen.

Gerd Hirschberg
Rheinau



URKUNDE ÜBERREICHT: Betriebsleiter Michael Lamm (rechts) ehrte Bernd Kiefer (links) und Wladimir Walter. Foto: red

Treue gewürdigt

Mitarbeitererhebung bei Acherner Firma Kress

Achern (red). Zwei treue Mitarbeiter ehrte die Acherner Firma Kress. Zehn beziehungsweise 25 Jahre in dem selben Unternehmen tätig zu sein, sei heutzutage nicht mehr selbstverständlich, so Betriebsleiter Michael Lamm in einer Feierstunde. Bei der Firma Kress sei das aber erfreulicherweise keine Seltenheit, arbeite von derzeit 38 Beschäftigten die Hälfte der Mitarbeiter zwischen zehn und 35 Jahre in dem Unternehmen, wie Lamm mit

Stolz berichtete. Seit zehn Jahre gehöre der Kanalinspekteur Wladimir Walter dem Unternehmen an, für 25 Jahre wurde Bernd Kiefer geehrt. Er begann als Kanalinspekteur bei Kress und ist, nachdem er sich weiter qualifiziert, mittlerweile als Abteilungsleiter für den Bereich Kanalsanierung verantwortlich.

Alle Geehrten erhielten als Dank und Anerkennung eine Urkunde und Präsent.



Aus Wirtschaft
und Arbeitswelt